

20. November 2007, 15:33 Uhr

VON MIRIAM HOLLSTEIN

## DEUTSCHER HERBST

**Ditfurth als Ulrike Meinhofs Seelenverwandte**

**Die Ex-Grüne Jutta Ditfurth hat über Ulrike Meinhof ein Buch verfasst. Man muss kein Psychologe sein, um die Seelenverwandtschaft zu sehen, die die Autorin für die Terroristin spüren dürfte. Zwei begabte Frauen, die in ihrem Umfeld als Hoffnungsträgerinnen galten.**

[zurück](#)

Bild 1 von 7

[weiter](#)

eis/dt

Foto: DP/

Eine überzeugte Politikerin, die sich nicht verstecken muss:

Eine gescheiterte radikale Linke schreibt über eine gescheiterte radikale Linke: Jutta Ditfurth, Mitbegründerin und Ex-Vordenkerin der Grünen, hat ein Buch über Ulrike Meinhof, Mitbegründerin und Ex-Vordenkerin der Roten Armee Fraktion, geschrieben. Die eine trat aus ihrer Partei aus, weil diese ihrer Ansicht nach die eigenen Ideale verraten hatte. Die andere nahm sich am 8. Mai 1976 im Gefängnis Stuttgart-Stammheim das Leben.

„Ulrike Meinhof. Die Biographie“ hat Ditfurth selbstbewusst ihr Werk genannt, das sie gestern in Berlin vorstellte. Es kommt ein bisschen spät auf den Markt. Der „Deutsche Herbst“ ist abgefeiert. Aber die Kombination Ditfurth-Meinhof ist schillernd. Weil der Ullstein-Verlag, der das fast 500 Seiten starke Werk herausgegeben hat, zudem vollmundig verspricht, dass es Ditfurth gelingt, „die üblichen Mythen über Ulrike Meinhof zu zerbrechen“, dürfte es trotzdem seine Leser finden.

Man muss kein Küchenpsychologe sein, um die Seelenverwandtschaft zu sehen, die Ditfurth für Meinhof empfinden dürfte. Beide waren einst junge, kluge und sehr begabte Frauen, die in ihrem Umfeld als Hoffnungsträgerinnen galten. Und beide scheiterten daran, dass sie an ihrem radikalen Kurs festhielten. Jutta Ditfurth hat es von 1984 bis 1988 immerhin zur Bundesvorsitzenden der Grünen gebracht, bevor sie im April 1991 aus der Partei austrat und sich später mit Schmähschriften gegen Joschka Fischer und andere „Realos“ ins Abseits manövrierte. Ulrike Meinhof wurde als Autorin der Zeitschrift „konkret“ schrieb, eine Symbolfigur der Linken und Liebling der Hamburger Medienschickeria, bevor sie durch den Schritt in die Illegalität ihre Karriere und ihre bürgerliche Existenz zerstörte. Selbst vom Aussehen her ähnelt Ditfurth der späten Meinhof: Bei beiden lässt sich im vollen Gesicht eine Anmut erahnen, die von zunehmender Herbheit hinweggeplügt wurde.

Bei der Buchvorstellung gibt sich Ditfurth zunächst milde. Befördert wird dies durch die milden Fragen des Moderators Arno Widmann, Ex-Mitbegründer der Zeitung „taz“ und heute Feuilletonchef der „Frankfurter Rundschau“. „Ich wusste gar nicht, dass Ulrike Meinhof Geige spielen konnte“, bemerkt Widmann. „Sie konnte auch Schlagzeug spielen“ antwortet

Ditfurth. Dann aber wird Gewichtigeres diskutiert.

### Kratzen an der Verklärung Meinhofs

Etwa Dithfurths Leitmotiv, dass Meinhof keineswegs naiv in die RAF hineingeraten sei, sondern bis zum Schluss ein selbstbestimmtes Leben geführt habe. So sei die Darstellung falsch, Meinhof habe eher zufällig an der Befreiungsaktion von Andreas Baader am 14. Mai 1970 teilgenommen. Ditfurths Recherchen zufolge war Meinhof schon im Jahr zuvor an einem Sabotageakt auf ein Schiff in Hamburg beteiligt das eine deutsche Firma für Portugal Kolonialkrieg in Afrika baute. Auch hat es laut Ditfurth nie eine „erotische Verstrickung“ zwischen Andreas Baader und Ulrike Meinhof gegeben: „Ulrike Meinhof hat zum damaligen Zeitpunkt Frauen geliebt.“

### Ausführliche Recherchen

Sechs Jahre lang hat Ditfurth eigenen Angaben zufolge für die Biographie recherchiert. Herausgefunden hat sie in der Tat einiges Überraschendes. Etwa, dass Meinhofs Familie keineswegs, wie häufig dargestellt, aus christlichen Gegnern des Nazi-Regimes bestand, sondern vielmehr eifrig den Nationalsozialismus unterstützte. So war Werner Meinhof, Ulrikes Vater, als Museumsdirektor offenbar an der Vorbereitung der Hetzausstellung „Entartete Kunst“ beteiligt. Bislang unbekannt ist auch, dass Meinhof bei der DDR-Führung um die Lieferung von Tausenden von Bauarbeiterhelme als Schutz für die in West-Berlin demonstrierenden Studenten bat. Warum die bizarre Solidaritätsaktion scheiterte, vermag Ditfurth nicht zu sagen: „Vielleicht wegen Bauhelmknappheit, vielleicht aber auch, weil jemandem klar wurde, dass es aufgefallen wäre, wenn da die Menschen mit tausend gleichen Helmen aus der DDR demonstriert hätten.“

Für eine Legende hält Ditfurth auch die Annahme, Meinhofs zunehmende Isolation innerhalb der Baader-Meinhof-Gruppe habe sie in den Selbstmord getrieben. Zum Zeitpunkt von Meinhofs Tod seien die überlieferten erbitterten Streitigkeiten zwischen Meinhof und Gudrun Enslin („Das Messer im Rücken der RAF bist Du“) längst beigelegt gewesen. Damit widerspricht Ditfurth nicht nur vielen anderen Aussagen, die Meinhof am Ende als depressiv beschrieben. Sie gibt auch jenen Kreisen Nahrung, die bis heute die längst widerlegte These vom staatlichen Morden in Stammheim verbreiten.

An ihrer kritischen Einschätzung der RAF als Organisation habe die Recherche nicht geändert, schiebt Ditfurth rasch hinterher. Und kann doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie dennoch auch mit Meinhofs Befürwortung von Gewalt allzu milde umgeht. Eine kritische Bewertung der Radikalität Ulrike Meinhofs – das wäre von Jutta Ditfurth wohl einfach zuviel verlangt gewesen.

Anzeig



#### GESUND FÜR WENIGER GELD

Private Krankenversicherung - Impuls vergleicht für Sie bis zu 35 Versicherer!

[Mehr Informationen >>](#)

Anzeig



#### Gesund für weniger Geld

Seriös vergleichen & bis 2400€ p.a. sparen - die private Krankenversicherung muss nicht teuer sein



#### Neu: WISO Sparbuch 2008

Die neue Auflage des Steuerspar- Klassikers. Jetzt für 26,99€ zum Download auf [Softwareload.de](http://Softwareload.de)



#### Altersvorsorgelücke?

Mit DWS Riester Rente Premium-Rentner werden - Top Rendite für sorgenfreies Altwerden.